

Mathilda lebt in der Baumkrone eines großen, alten Apfelbaums auf einer Wiese weit außerhalb des Dorfs. Sie liebt ihren Baum mit seinen vielen Ästen, auf denen sie schwingen kann, sie liebt die Vögel, die sie in den Sommermonaten in der Früh wecken, und die süßen Äpfel, die sie im Herbst vernaschen kann. Mathilda ist immer beschäftigt mit dem wilden Treiben im und um den Baum: Vögel, Schnecken, Schneeflocken, Käfer, Spinnen, Regentropfen, Wörter – Wörter? Ja, Wörter!



Die trägt der Wind manchmal mit sich und sie verfangen sich dann in den Ästen des knorrigen, alten Baums. Dort hängen sie rum – manche von ihnen zappeln wild, andere bleiben ruhig und warten ab. Die sind Mathilda auch am liebsten: die Ruhigen. Zu ihnen setzt sie sich dann und erzählt ihnen die fabelhaftesten Dinge. Denn die Wörter kennen oft nicht viel. Der Wind hatte sie meistens schon eine ganze Weile mit sich herumgetragen, wenn sie in Mathildas Baum landen. Sie haben lange Zeit kein anderes Wort getroffen, sind einsam und oft einsilbig.





Letztens blieb zum Beispiel das Wort **LANGSAM** im Apfelbaum hängen. Es hatte furchtbar getobt. Erst als Mathilda laut vorlas, was sie vor sich sah – **LANGSAM!** – hörte das Wort auf zu zappeln und schaukelte nur mehr langsam im Geäst vor sich hin. Als es da so ruhig hing, kletterte Mathilda rüber und setzte sich zu dem langen Wort. Sie mochte es auf Anhieb.

Mathilda mag Wörter, die mit L beginnen:

Lustig, lachen, lutschen, laufen, lernen, loben, Lippen, Lappen, lauschen, Luft, Liebe, lesen – alles schöne Sachen, findet Mathilda. Und LANGSAM ist auch schön, befand sie, pickte es vom Ast und steckte es in ihre Wortschatztruhe. Dort sammelt Mathilda alle Wörter, die der Wind in ihren Baum bläst. Sie braucht jede Menge davon. Denn gemeinsam mit anderen Wörtern können die Wörter etwas viel Größeres werden als jedes für sich allein. Mit den gesammelten Wörtern will Mathilda ihre Welt ausweiten. Sie hat bemerkt, dass ihr der heiß geliebte Apfelbaum in letzter Zeit zu klein geworden ist. Irgendetwas fehlt, und die Wörter sollen helfen, es zu finden.



Doch nicht alles, was sich in Mathildas Apfelbaum verfängt, ist Grund zur Freude. Es gibt auch problematische Fälle, die Mathilda nicht einfach so in ihrer Wortschatztruhe verstauen kann.

Wörter nämlich, die sich vor lauter Angst vor diesem und jenem derartig verkrampft haben, dass sie ganz verwordakelt und mitgenommen in Mathildas Apfelbaum landen.

Oft sind das Tierbezeichnungen wie zum Beispiel KUH oder SAU oder ESEL oder HUHN. Mathilda merkt immer schon an der Art, wie sie angefliegen kommen, dass sie aufpassen muss, nicht verletzt zu werden. Diese Wörter krachen meistens mit Sturm und Gewitter und viel zu hoher Geschwindigkeit in den Apfelbaum. Oft haben sie auch noch einige Rufzeichen im Schlepptau und sind mächtig aufgeblasen.

